

Auf einen Blick

1.–3. Stunde

Thema:	Vor und um 1900 – Veränderungen im Eiltempo
M 1	Ein Bild, ein Gedicht, ein Skandal – Gottfried Benns Gedichte aus dem Leichenschauhaus / Ein Gedicht und dessen Rezeptionsgeschichte untersuchen (EA; UG)
M 2	Nach mehr als 100 Jahren – Das lange 19. Jahrhundert geht zu Ende / Anhand eines Informationstextes einen (kultur-)geschichtlichen Überblick als Voraussetzung für die weitere Arbeit gewinnen (EA; UG)
M 3	Der tolle Mensch – Wenn Gott tot ist / Einen Nietzsche-Text als exemplarische Analyse des 19. Jahrhunderts verstehen (EA; UG)
M 4	Irritierend, deformierend, nihilistisch, psychologisch, interpretierend – Wie kann, wie soll man reagieren? / Eine mentale Situation um 1900 analysieren und mögliche Reaktionen aus dem Gefühl des Umbruchs verstehen (EA; UG)
Hausaufgabe:	Bearbeiten von M 4, falls die Besprechung im Unterricht erfolgt (Zusatzaufgabe entweder als besondere Lernleistung oder als Hausaufgabe für alle)
Benötigt:	<input type="checkbox"/> Kopien der Materialien M 1 bis M 4 <input type="checkbox"/> digitale Endgeräte und Internetzugang für M 4, Aufgabe 4

4.–8. Stunde

Thema:	Miteinander und nebeneinander, gegeneinander – Literarische Strömungen um und nach 1900
M 5	Übersicht für die Gruppenarbeit / Anweisungen für die arbeitsteilige Gruppenarbeit zu M 6 bis M 16
M 6	Arno Holz und Johannes Schlaf (Pseudonym Bjarne P. Holmsen) – Die Nothelfer „Die Leutnantin“ / Einen Textauszug aus einem naturalistischen Werk interpretieren (GA)
M 7	Gerhart Hauptmann, Naturalist – Der Dichter, den manche für eine „Artrevolution“ hielten / Hauptmanns Drama „Vor Sonnenaufgang“ als naturalistisches Werk einordnen und einen Auszug analysieren (GA)
M 8	Sag mir, was du träumst ... – Zu Sigmund Freuds Buch über die Traumdeutung und zur Kränkung des Menschen / Freuds Thesen von den drei Kränkungen des Menschen erläutern (GA)
M 9	„Leutnant Gustl“ – Was im Kopf eines Offiziers vor sich geht / Einen Textauszug aus einer Erzählung Arthur Schnitzlers interpretieren; den inneren Monolog als Hauptmerkmal des Textes analysieren (GA)
M 10	Von wegen „stille Einfalt, edle Größe“ – Wenn die Antike auf einmal ganz anders gesehen wird / Texte zu Formen des Antiklassizismus untersuchen (GA)

- M 11** Ein Rätsel fasziniert – Um 1900 und auch heute noch / Zwei Verarbeitungen der Geschichte des Kaspar Hauser untersuchen (GA)
- M 12** Wenn ein Grafiker schreibt – Alfred Kubins Roman / Einen Textauszug und das Ende eines fantastischen Romans untersuchen (GA)
- M 13** Thomas Manns Gustav Aschenbach – Wenn sich ein Erzähler über einen Schriftsteller lustig macht / Den Beginn der Erzählung von Thomas Mann analysieren (GA)
- M 14** Expressive Prä-Expressionistin und echte Expressionisten – Drei Gedichte / Drei Gedichte von Else Lasker-Schüler, Jakob van Hoddis und Gottfried Benn interpretieren (GA)
- M 15** Hermann Hesse – Was die Menschen gerne lasen und immer noch lesen / Einen Textauszug aus einem neoromantischen Roman untersuchen (GA)
- M 16** Filippo Tommaso Marinetti – Ein italienischer Futurist gibt uns / Das poetologische Programm des Futurismus verstehen und auf eigene Gestaltungsversuche anwenden (GA)

- Benötigt:**
- Kopien der Materialien M 5 bis M 16
 - digitale Endgeräte und Internetzugang für die Recherche

9. Stunde

- M 17** Legeplan – Beziehungen und Gegensätze / Literarische Strömungskarte; die Vielfalt der literarischen Strömungen wiederholen und Bezüge und Gegensätze aufzeigen (GA)

- Benötigt:**
- Schere, Klebstoff, DIN-A4-Blätter
 - Kopien von M 1 bis M 16

LEK

- Thema:** Ein Gedicht und eine Charakterisierung der Epoche / Ein Gedicht interpretieren; Epochenmerkmale anhand von Einzelwerken illustrieren

Minimalplan

Aus dem ersten Block sollten, auf jeden Fall M 2 und M 4 bearbeitet werden, da diese einen Überblick vermitteln über die Veränderungen, die zum Umbruch um 1900 führen, und die Grundlage für die Einzelanalysen bilden. M 1 und M 3 können bei Zeitknappheit entfallen. Die Zusatzaufgabe 4 von M 4 sowie – im weiteren Verlauf der Einheit – Schritt 8 von M 5 können entfallen, ebenso der Einsatz von M 17.

Übersicht für die Gruppenarbeit

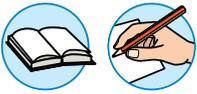
M 5



Sie haben vier Stunden (zwei Doppelstunden) und zwei Hausaufgabenphasen Zeit, um die Materialien M 6 bis M 16 zu bearbeiten. Gehen Sie dabei arbeitsteilig vor. Bilden Sie Gruppen zu je vier Lernenden. Bei den Materialien finden Sie Hinweise zum Schwierigkeitsgrad und zur Textlänge.

	Wann und was?	Vorgehen	Inhalt	Ihre Teilnahme ...
1.	Bis Minute 20: M 6 oder M 7	Je zwei Lernende bearbeiten M 6 oder M 7. M 7 hat eine Zusatzaufgabe.	Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kam mit dem Naturalismus eine Literaturströmung auf, die die Prägung des Menschen durch Vererbung und Milieu thematisierte. Sie richtete sich gegen Klassik und Romantik.	
2.	Bis zum Ende der ersten Stunde (Minute 45): Verständigen Sie sich über Ihre Ergebnisse. Lesen Sie dann gemeinsam M 8. Sie lernen mit einer Schrift Sigmund Freuds eine neue Sicht auf den Menschen kennen, die sich auch auf Kunst und Literatur auswirkt.			
3.	Bis zum Ende der zweiten Stunde (Minute 90, mit Hausaufgabe): M 9 + M 11 oder M 10 + M 12	Je zwei Lernende bearbeiten entweder M 9 + M 11 oder M 10 + M 12. M 10 und M 12 haben Zusatzaufgaben.	Sie lernen hier Strömungen kennen, die um und nach der Jahrhundertwende aufkamen und sich teilweise gegen den Naturalismus, teils aber auch – wie schon der Naturalismus – gegen Tradition und Konvention richteten.	
4.	Bis Minute 120: Verständigen Sie sich über Ihre Ergebnisse.			
5.	Bis Minute 145: M 13 + M 15 oder M 14	Je zwei Lernende bearbeiten entweder M 13 + M 15 oder M 14. M 14 hat eine Zusatzaufgabe.	Sie lernen hier weitere Werke und Strömungen kennen, die als exemplarische Beispiele für die Umbruchzeit gelten können.	
6.	Bis Minute 160: Verständigen Sie sich über Ihre Ergebnisse.			
7.	Bis zum Ende der vierten Stunde (Minute 180): M 16	Die Gruppen bearbeiten gemeinsam M 16.	Sie lernen hier mit dem Futurismus eine weitere wichtige Strömung kennen.	
8.	Als zweite Hausaufgabe: Schauen Sie sich den Video-Beitrag des Bayerischen Rundfunks über das Ballett „sacre du printemps“ von Igor Strawinsky aus dem Jahr 1913 an. Der Beitrag dauert etwas über acht Minuten und findet sich unter: http://raabe.click/sacre-du-printemps [letzter Abruf: 08.09.2023]. Notieren Sie wichtige Beobachtungen. Welcher Strömung wird das Stück zugeordnet?			

M 6



Arno Holz und Johannes Schlaf (Pseudonym Bjarne P. Holmsen) – Die Novelle „Papa Hamlet“

Textlänge: mittel; Schwierigkeitsgrad: einfach

Hier finden Sie den Beginn des zweiten Kapitels der Novelle „Papa Hamlet“ aus dem Jahr 1889. Es geht um den verarmten und arbeitslosen Schauspieler Niels Thienwiebel, der früher einmal Shakespeares „Hamlet“ spielen durfte. Er hat seine Anstellung verloren, weil er sich weigerte, neue Rollen zu lernen. Er verfällt dem Alkohol, vergewaltigt im weiteren Verlauf der Erzählung seine Frau, erwürgt das schreiende Kind und erfriert volltrunken auf der Straße. Seine Frau verfiel in tiefe Depression.

Aufgabe

Lesen und interpretieren Sie den Textauszug.

TIPP: Der im Text erwähnte Name Yorick bezieht sich auf den Totenarren im Drama „Hamlet“; Horatio ist Hamlets Freund.



Bjarne P. Holmsen: „Papa Hamlet“ (1889) – Auszug

„Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage:

Ob's edler im Gemüt, die Pfeil' und Scheußdarn

Des wütenden Geschicks erdulden, oder ...

oder? ... Scheußlich!“

5 Der große Thienwiebel hielt ...

„Nicht zum Aushalten das! Nicht zum Aushalten!!“

Die fünf kleinen gelben Lappen hinter dem Ofen, die dort an einer Waschleine zum Trocknen aufgehängt waren, hatten ihn wieder total an dem Konzept gebracht.

„Ekelhaft!“

10 Er hatte sich jetzt, die Hände in seinen Stiefrocktaschen vergraben, erbittert vor das Fenster aufgepflanzt.

Der Himmel über den Dächern war tiefblau; in den nassen Dachrinnen, von denen noch gerade der letzte Schnee tropfte, zankten sich bereits die Spatzen; es war ein prachtvolles Wetter zum Aufgehen.

15 „Armer Yorick!“

Noch um eine ganze verdüsterter hatte sich jetzt der große Thienwiebel wieder rücklings auf das kleine, niedrige, mit blauem Kattun überspannte Sofa geworfen und starrte nun über die Spatzen seiner grünen, ausgetretenen Pantoffeln weg melancholisch zu Amalien hinüber.

20 Ihre dünnen, schmfarbenen Haare waren noch nicht gemacht, ihre Nachtjacke schien heute noch schmutziger als sonst und stand vorn natürlich wieder offen; der kleine kirschrote Spielzeugger, den sie, auf ihr Fußbänkchen gekauert, nachlässig aus einem Gummischlauch säugte, sah auf einmal häßlich aus wie ein kleiner Frosch.

„Armer Yorick!“

25 Herr Thienwiebel hatte sich wieder seufzend erhoben und setzte jetzt seine Wanderung von vornhin wieder fort.

„... oder? oder ...

Sich waffend gegen eine See von Plagen,

Sag mir, was du träumst ... – Zu Sigmund Freuds Buch über die Traumdeutung und zur Kränkung des Menschen

M 8

Textlänge: mittel; Schwierigkeitsgrad: hoch

Im Jahr 1900 erschien ein Buch des Wiener Psychoanalytikers Sigmund Freud mit dem Titel „Die Traumdeutung“. Obwohl die Erstauflage nur 600 Exemplare umfasste, hatte das Werk eine große Wirkung. Hier finden Sie eine Zusammenfassung.



© Natalia Misintseva/iStock/Getty Images Plus

Aufgaben

1. Lesen Sie den Informationstext.
2. In seiner Schrift „Eine Schwierigkeit der Psychoanalyse“ aus dem Jahr 1917 spricht Freud von drei Kränkungen des Menschen, wobei die dritte Kränkung mit Freuds Name selbst verbunden sein dürfte. Sie finden nach dem Informationstext einen Auszug aus dieser Schrift. Erläutern Sie in eigenen Worten, worin die Kränkung bestand.
3. **Extra:** Finden Sie in den Materialien M 6 bis M 16, die Sie arbeitsteilig bearbeiten, Reflexe dieser Kränkungen?

Informationstext zu Sigmund Freuds „Die Traumdeutung“

Träume haben die Menschen schon immer fasziniert und wurden schon immer gedeutet. Viele Geschichten, z. B. aus dem Alten Testament, die sich mit dem Zusammenhang von Träumen und ihrer Interpretation. Auch in der Epoche der Romantik hatten Träume Hochkonjunktur. Sie boten die Möglichkeit, Ängste und Wünsche zu formulieren und uns in das Innere der Figuren sehen zu lassen.

- 5 Genau zur Jahrhundertwende erschien Sigmund Freuds Buch „Die Traumdeutung“. Laut Freud werden im Traum die Triebe und Affekte, die Sehnsüchte und Ängste des träumenden Menschen deutlich. Dies geschieht unabhängig von äußeren Reizen, was auch natürlich das am Tag Erlebte als „Tagesreste“ in die Träume Eingang finden kann. Wenn der Träumende erwacht ist, erinnert er sich an die Traum Inhalte. Freud nennt diese die manifesten Inhalte. Dahinter gibt es aber noch die latenten, verborgenen Inhalte, die letztlich entscheidend sind, die aber im Wachzustand unterdrückt und verdrängt werden. Freud geht also davon aus, dass das innere Leben im Traum verarbeitet wird, vor allem auch sexuelle Begierden, die im wachen Zustand nicht thematisiert werden. Der Traum thematisiert das, was Menschen normalerweise durch Selbstzensur nicht zulassen würden. Die Träume, die der Mensch nach dem Schlaf träumt, die im Wachzustand erinnert, sind oft schwer verständlich, surreal, fantastisch, sogar absurd, was nach Freud auf eine Verdrängungs- und Zensuranstrengung zurückzuführen ist, die man aufbringt. Der Traum ist dann so etwas wie eine schwere, belastende Tätigkeit. Freud spricht deshalb auch vom „Traum-Arbeit“.

Träume sind oft so wirr, springhaft und bilderreich. Wie kann man sich ihnen nähern, wie kann man sie verstehen? Freud schlägt vor, nicht auf rational-analytischem Weg an Träume heranzugehen, sondern sich in freien Assoziationen den Bildern zu nähern. Freuds Traumdeutung fügt sich damit ein in sein Menschenbild, das man eher als pessimistisch und deterministisch bezeichnen muss: Freud geht davon aus, dass der Mensch in allen Lebensformen von den Trieben gesteuert wird. Alles, was ein Mensch sagt, tut und denkt, ist bestimmt durch Kräfte, derer er sich nicht bewusst ist. Freud kennt keinen freien Willen.

- 25 Mit Blick auf die Kultur- und Philosophiegeschichte kann man Freud hier als Gegenpol zu René Des-

Expressive Prä-Expressionistin und echte Expressionisten – Drei Gedichte

M 14



Textlänge: kurz; Schwierigkeitsgrad: einfach

Hier finden Sie drei Gedichte, die als „expressionistisch“ gelten. „Weltende“ (1911) von Jakob van Hoddis wird oft als erstes expressionistisches Werk bezeichnet. Die Bezeichnung entstammt der bildenden Kunst. Zwei Künstlergruppen sind in der Malerei bedeutend, die „Brücke“ (1905) und „Der Blaue Reiter“ (1911). Die Maler und Malerinnen versuchten die alogischen, unbewussten Phänomene zum Ausdruck zu bringen. Ein Bruch mit den traditionellen Strukturen und Ordnungen ist zu beobachten. Dieser Bruch lässt sich auch im literarischen Expressionismus beobachten. Ein wesentliches Merkmal wurde der „Reihungsstil“ des Expressionismus: Zeile für Zeile, Vers für Vers, werden einzelne, abgeschlossene Bilder aneinander gereiht, die weder syntaktisch noch logisch in einem erkennbaren Zusammenhang stehen. Im Jahr 1912 hatten Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn einige Monate lang eine Liebesbeziehung, die in der damaligen Welt irritierend: eine 43 Jahre alte Frau und ein 26 Jahre alter Mann. Die Beziehung ging bald auseinander, wobei die Bewunderung Benns für Lasker-Schüler immer blieb: „1952, genau 40 Jahre nach ihrer Affäre, erinnert der Meister der melancholischen Gedichte öffentlich an seine poetische Lehrmeisterin, nennt sie ‚die größte Lyrikerin, die Deutschland je hatte‘.“¹

Autorentext

Aufgaben

1. Interpretieren Sie die drei Gedichte. Vergleichen Sie die beiden Gedichte von Lasker-Schüler und van Hoddis, die den gleichen Titel tragen.
2. **Extra:** Weitere Informationen zur literarisch fruchtbaren Beziehung zwischen Lasker-Schüler und Benn finden Sie unter: <https://raabe.de/de/raabe-wiki/Lasker-Schüler-Benn> [letzter Abruf: 08.09.2023]. Informieren Sie sich und andere.



Else Lasker-Schüler: „Weltende“ (1903)

Es ist ein Weinen in der Welt,
Als ob der liebe Gott gestorben wär,
Und der bleierne Schicksal, der nicht
Lastet grabesschwer.

5 Komm, wir wollen uns näher verkennen...
Das Leben liegt in allen Herzen
Wie in Säulen.

Du! Mir wollen uns tief küssen –
Es pecht eine Sehnsucht an die Welt,

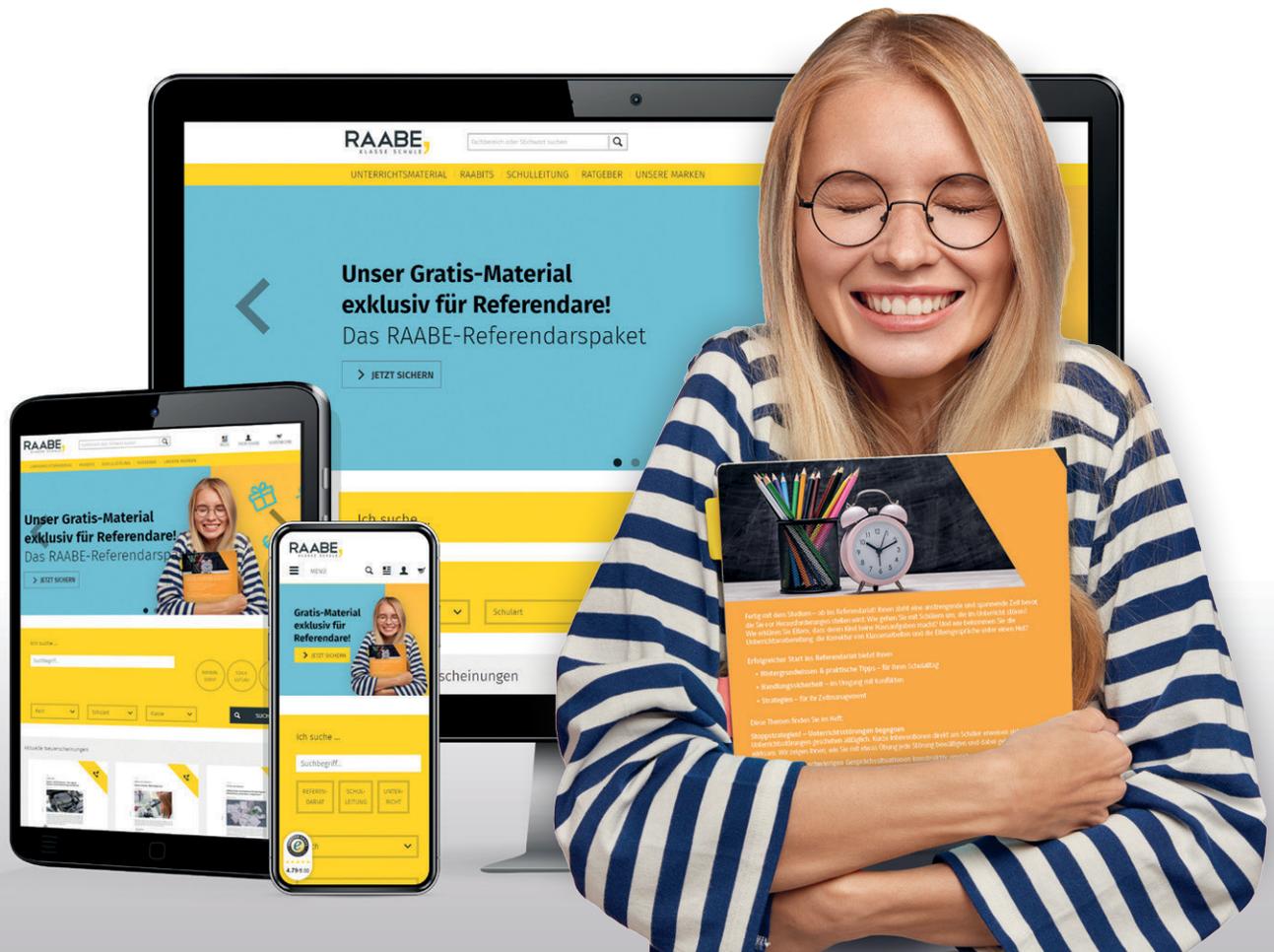
10 An der wir sterben müssen.

Quelle: Echte Meyer. Deutsche Gedichte. Hg. von Elisabeth K. Paefgen u.a. Cornelsen. Berlin 2005. S. 465.

¹ Marc Reichwein: Als Else Lasker-Schüler Gottfried Benn liebte. Die Welt. 05.09.2019. Quelle: <https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article199723220/Actionszenen-der-Weltliteratur-Else-Lasker-Schueler.html> [letzter Abruf: 08.09.2023]

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

